

Wiedereinstieg der Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen

Am Montag, 11. Mai, öffneten unsere Schulen wieder. Seit nahezu 2 Monaten mussten die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht fernbleiben.

Viele Schulen haben umgehend, andere erst mit Verzögerung auf ihre Schliessung reagieren können. Dank dem Engagement der Schulleitungen und Lehrpersonen konnten die Schulen Fernunterricht anbieten.

Es ist naheliegend zu erwarten, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler diesen Fernunterricht gleichermaßen nutzen konnten.

Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Familien, Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen und im Besonderen sprachlichen Defiziten konnten in dieser Zeit weniger effizient und erfolgreich lernen wie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler.

Deshalb ist zu befürchten, dass sich die Leistungs-Schere zwischen den Schülerinnen und Schülern innerhalb der Klassen weiter öffnet. Schon heute schneiden die Schülerinnen und Schüler im Baselbiet im Erreichen der Grundkompetenzen ungenügend ab. Ein zentraler Faktor ist das Beherrschen der deutschen Sprache. Durch die lange Zeit ohne Präsenzunterricht besteht die Gefahr, dass sich hier eine Lücke öffnet, die später nicht mehr geschlossen werden kann.

Frage 1:

Wie schätzt die Regierung die Auswirkungen für Nicht-Muttersprachler, die durch den coronabedingten Ausfall des DAZ-Unterrichts entstanden sind, ein?

Frage 2:

Wie schätzt die Regierung die Auswirkung des coronabedingten Unterrichtsausfalls auf das Erreichen der Grundkompetenzen ein?

Frage 3:

Welche Vorkehrungen hat die Regierung bereits getroffen und welche Massnahmen werden geplant?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen
Ursula Wyss